



Das ursprünglich wirkende Pflaster passt vorzüglich zu Holz und Naturstein verschiedenster Art. | Fotos: Arena.

tiert, die zu geradlinigen Geometrien einen reizvollen Kontrast bildet. Dabei kam neben der Standardausfertigung auch Arena Cura mit rau gefrästen Oberflächen zur Anwendung, hauptsächlich aufgrund der unterschiedlichen Vorlieben beider Haushalte, die sich auch in kulinarischen Interessen niederschlagen. Jeder hat seinen eigenen Gemüse- und Beerengarten. Als durchgängiges Gestaltungsmittel setzt sich das naturähnliche Pflaster auf den geschwungenen Wegen im Garten fort und zwischen Stufen, wobei es immer wieder mit Felsen und Mauerformationen aus Bruchkalk korrespondiert. So auch in einem versenkten Lichthof, der nach Südwesten hin gelegen ist und sonniger Freisitz für eine noch einzurichtende Einliegerwohnung sein soll. Das Pendant zum Vorplatz ist das gemeinschaftliche Terrassendeck aus Holz auf der Rückseite des Hauses. Während Spalierobst für einen lockeren Sichtschutz sorgt, können sich die insgesamt fünf Kinder auf dem reichlich bemessenen Rasen austoben, wenn sie nicht in der Sandmulde zugange sind. Oder an geschälten Robinienstämmen herumklettern - ein Element, das verschiedensten Zwecken dient, beispielsweise als Reckstangen, um ein Sonnensegel zu halten und zum Spannen von Wäscheleinen; auch die Pfosten einer berankten Pergola bestehen daraus. Weitere Anregungen für Spaß und Spiel bietet eine Brunnensäule und ein Bachlauf, der das Grundstück gliedert. Sein beruhigendes Plätschern ist gleichsam ein akustischer Filter, der trotz der engen Nachbarschaft eine gewisse Privatsphäre schafft. Jürgen Ruh ist zufrieden: „So lässt sich's leben!“ Gartenträume zu verwirklichen motiviert ihn, seit er sich im März 1996 nach der Meisterschule selbständig gemacht hat. Noch im selben Jahr stellte er einen Mitarbeiter ein, 1999 den zweiten sowie erstmals einen Lehrling, denn zwischenzeitlich war die Ausbildungserlaubnis erteilt worden. Damals stieß auch Evelin Kohler zum Team, gerade den Studienabschluss Landespflege in der Tasche. Sie ist neben der allgemeinen Organisation für die Aufgaben der Planung und Massenermittlung zuständig. Bereits ihre schnell skizzierten Vorentwürfe, die trockene Angebote in Verlockungen verwandeln, sind nicht mehr wegzudenken, so gut kommen sie bei den Kunden an. Während die Mitarbeiter und der Auszubildende auf den Baustellen sind, kümmert sich der Chef mal um Vorgänge im Büro, mal gestaltet er auch selbst, packt dann wieder draußen vor Ort mit an. Fünf Leute fest, eine Aushilfskraft mit fünfundzwanzig Prozent. Und mehr sollen es nicht werden. „Klein, aber fein“, lautet der Standpunkt

## Zauberhafter Zwillingsgarten

Bei einem von der Arena-Lizenzgemeinschaft ausgelobten Wettbewerb gewann die Firma GaLaBau Ruh den ersten Preis der Kategorie Hausgärten.

VON KARLHEINZ FLUBACHER, REMSECK

Einen „Supergarten“ hatte die mit namhaften Experten besetzte Jury eines bundesweiten Wettbewerbes über die Verwendung des Pflastersteinsystems Arena gesucht. In Ehrenstetten wenige Kilometer südlich von Freiburg wurde er gefunden. Geplant von der Landschaftsarchitektin Evelin Kohler, gestaltet und gebaut vom ansässigen Garten- und Landschaftsbaubetrieb Jürgen Ruh. Sie wurden dafür mit dem ersten Preis der Kategorie „Hausgärten“ ausgezeichnet. Der Garten spiegelt die enge Beziehung der Eigentümer eines Doppelhauses wider: Es sind Zwillingsschwestern mit ihren Familien. Dementsprechend nahe stehen sie sich. So gibt es neben abgetrennten Bereichen

für die individuellen Bedürfnisse auch viele, die gemeinsam genutzt werden. Insbesondere die großzügige, von einer Birne beschattete Fläche vor dem Haus. Da verschmelzen Einfahrt, Carports mit begrünten Dächern, Hauszugänge und bepflanzte Areale zu einem ebenso harmonischen wie alltagstauglichen Ensemble. Die unterschiedlichen Funktionen sind auch an den Bodenbelägen ablesbar.

„Was zum Hof gehört, besteht aus dem klassischen Tegula. Dagegen wurden Flächen, die sich auf die versetzt angeordneten Haushälften beziehen, mit Arena gepflastert, farbgleich in Variationen von Jurabraun“, erläutert Jürgen Ruh. Die unregelmäßigen Formen der Steine erinnern an gespaltene Flusskiesel und kleine Findlinge, woraus eine lebhaftige Struktur resul-

des einundvierzigjährigen Unternehmers. Er will anspruchsvoll und hochwertig bauen. Mit Liebe zum Detail, worin sich überhaupt die Qualität einer Anlage erweist. Voraussetzung dafür ist aber „eine persönliche Betreuung, viel Einfühlungsvermögen und in der Umsetzung zuverlässige Mitarbeiter, die Freude an ihrer Tätigkeit haben.“ Evelin Kohler stimmt dem zu: „Wichtig ist, dass Bauherr, Planer und Landschaftsgärtner auf einer Wellenlänge liegen; dann entsteht ein toller Garten.“ Daher nehmen sie sich viel Zeit für jeden Kunden. Fragen systematisch ab, was er mag, was er möchte und was er ausgeben kann, entwickeln gemeinsam Ideen, denn „der Funke muss überspringen“. Der Erfolg gibt ihnen Recht. Das Auftragspolster reicht stets über mehrere Monate. Übrigens ganz ohne Werbung in den regionalen Medien. Die Kunden, meist Privatleute, kommen auf Empfehlung, oft kennen sie bereits Objekte des Betriebes. Das können Neuanlagen sein wie auch Umgestaltungen, zunehmend verbunden mit dem Element Wasser bis hin zu Schwimmteichen; der Betrieb ist Mitglied der Deutschen Gesellschaft für naturnahe Badegewässer. Ein besonderes Anliegen betrifft die Einbindung von Freiräumen und Gärten in ihre Umgebung durch geeignete Materialien und Farben sowie (vorwiegend heimische) Stauden und Gehölze. Außerdem werden ökologische Aspekte wie die Versickerung der Niederschläge beachtet. Aus diesen Zusammenhängen sich ergebende Anforderungen findet Jürgen Ruh beim Pflastersteinsystem Arena erfüllt. Schon vor Jahren fiel ihm das innovative Produkt auf. Seitdem hat er es vielfältig eingesetzt und hält es für ideal in ländlichen Gebieten, weil man damit eine traditionelle Bauweise zeitgemäß aufgreifen kann. Es passt sich überall an und hat praktische Vorteile. Nicht zuletzt „in altem Ambiente, wo alles schräg und krumm ist, das fällt bei einem Belag aus Arena gar nicht mehr auf.“ Er kann beliebig



Plan der Freifläche vor dem von Zwillingsschwestern mit ihren Familien bewohnten Doppelhaus in Ehrenstetten.

verlegt werden, im wilden Verband oder auch in geraden Reihen, Bögen und Kreisen. Dabei fallen meist keine Zuschnitte an, die das Erscheinungsbild der fertigen Fläche beeinträchtigen können. Vom Aufwand ganz abgesehen. Auch Anschlüsse und Ränder werfen keine Probleme

auf. Und weil durch die abgerundeten Ecken der Steine immer wieder Lücken entstehen, wird Wasser gut abgeführt. Arena wird von einer Lizenzgemeinschaft in regional typischen Anmutungen hergestellt.

Internet: [www.arena-pflastersteine.de](http://www.arena-pflastersteine.de)



Während Einfahrt und Hof mit rechteckigem Pflaster befestigt wurden, erhielten der Vorplatz und die Hauszüge Beläge aus dem an gespaltene Kiesel erinnernden Pflastersteinsystem.